

Jugend und Kulturaustausch

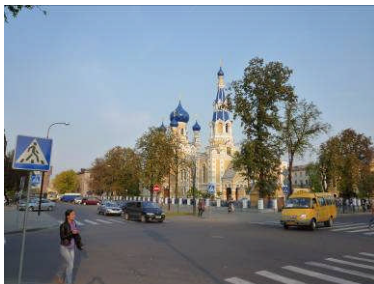
TKSE – Nadeshda - Berufsfachschule Viljeka

2011

Los ging es am Montagabend. Um 23 Uhr trafen wir uns am Dortmunder Hauptbahnhof in der Bahnhofshalle. Als alle versammelt waren, gingen wir zum Bahnsteig um auf den Zug zu warten, der bereits 50 Minuten Verspätung hatte. Als der Zug endlich ankam, stiegen wir ein und gingen in die Schlafkabinen.



Diese waren recht klein für drei Leute. Dem entsprechend klein waren auch die Betten, in denen man allerdings besser schlafen konnte als erwartet. Am nächsten Tag haben wir uns alle etwas angefreundet (Dortmunder und Duisburger Azubis) und ein wenig vorgestellt. Irgendwann kamen wir dann in Brest (Grenzübergang von Polen und Belarus) an, wo die Fahrgestelle des Zuges getauscht wurden. Dort konnten wir aussteigen und ein wenig durch die Stadt bummeln und einkaufen.



Als wir wieder im Zug waren, setzten wir uns zusammen, spielten Karten und unterhielten uns. Gegen 23 Uhr nachts kamen wir dann in Minsk an, wo uns unsere Dolmetscherin Olga empfing. Mit dem Bus aus Nadeshda fuhren wir dann weiter zum Kinderzentrum. Als wir dort ankamen gingen wir in unsere schon vorbereiteten Gästehäuser und legten uns auch sofort schlafen.

Am nächsten Morgen gab es zuerst Frühstück in der Cafeteria und anschließend trafen wir uns mit der Leitung des Kinderdorfes Herrn Makuschinskij, leitenden Ingenieur, Elektrikern und den weißrussischen Azubis im Besprechungsraum des Direktors. Wir stellten uns einander vor und besprachen, was an Arbeiten gemacht werden sollte. Danach wurde eine Führung durch das Kinderzentrum durchgeführt mit Besichtigung des Museums. Nach dem Mittagessen fingen wir dann an unsere Arbeiten durchzuführen. Während des Projektes sollten wir Bewegungsmelder in den Schlafhäusern der Kinder installieren, etliche Lampen neu montieren und anschließen die Außenbeleuchtung der Schlafhäuser, Gästehäuser und des Bürogebäudes erneuern. Es soll zur Energieeinsparung dienen.



Nach dem Ende des 1. Arbeitstags gab es Abendessen und dann stellten wir uns den Kindern in dem Kulturzentrum vor. Das Essen in der Kantine war größtenteils OK. Nach dem Essen trafen wir uns noch mit den belarussischen Azubis, um uns ein wenig besser kennen zu lernen und einen lustigen Abend zu haben. Die nächsten Tage liefen immer ähnlich ab. Wir arbeiteten tagsüber und abends machten wir was zusammen mit den weißrussischen Azubis. Am Donnerstag mussten wir dann mit Ralf und Horst das Steigerlied **im Musikraum** proben, welches wir am Freitag zum 17.ten Geburtstag des Kinderdorfes Nadeshda aufführen sollten. Der Geburtstag wurde sehr groß gefeiert. Es gab ein schönes Programm mit einigen Musikeinlagen, zu denen auch unser Steigerlied gehörte, und vielen Vorträgen der Leitung des Kinderdorfes. Unser Auftritt war ein voller Erfolg. Unsere Gruppe sang und die weißrussischen Azubis versuchten den Inhalt des Liedes nachzuspielen.



Nach dem Geburtstag feierten wir noch ein wenig mit den anderen Azubis in unserem Zimmer. Am nächsten Tag ging es dann zur Besichtigung der Berufsfachschule in Wilejka, in der die anderen Azubis lernten. Danach fuhren wir zu einer Gedenkstätte des Ersten Weltkrieges. Ein älterer Mann führte uns herum und erzählte, wie es im 1. Weltkrieg war.



Abends waren wir dann bei einer Familie im Nachbardorf zum Schaschlik eingeladen. Es gab Hühnchenfleisch vom Grill (russischer Bauart), Kartoffeln, Salate und noch Wassermelonen zum Nachtisch. Spät abends fuhren wir dann mit dem Bus wieder zurück zum Kinderdorf. Am Sonntag besuchten wir Chatyn, eine

Gedenkstätte, die an die Grausamkeiten im Zweiten Weltkrieg erinnert. Es ist erschreckend zu erfahren, was dort passiert ist und mit welcher Unmenschlichkeit die Nazis im 2. Weltkrieg gehandelt haben. Es macht einen traurig und nachdenklich so etwas zu sehen und zu hören.



Nach dem Besuch in Chatyn fuhren wir weiter nach Minsk, um uns die Stadt anzuschauen. Am Abend gingen wir dann in den weißrussischen Staatszirkus. Die Show dort war einfach super. Die Artisten haben das komplette Programm auf einer Eisfläche aufgeführt. Am Ende konnte man sogar echte Eisbären sehen. Am Montag erledigten wir die restlichen Arbeiten. Wir haben leider nicht alles geschafft, aber das meiste wurde erledigt. Den letzten Tag fuhren wir nach Maladetschna, um noch etwas einzukaufen für die Rückfahrt und ein wenig die Stadt anzusehen. Es war beeindruckend, wie schön das Zentrum und der neugestaltete Park waren.



Nachmittags trafen wir uns wieder mit der Leitung des Kinderzentrum, um ein Abschlussgespräch zu führen. Es wurden kleine Geschenke verteilt und jeder konnte etwas zu dem Projekt sagen. Abends gab es dann eine Abschiedsfeier, mit allen, die an dem Projekt teilgenommen haben. Wir aßen und tranken und sangen gemeinsam etwas und feierten ein wenig viel!



Morgens um 6 Uhr machten wir uns dann auf die Heimreise. Es ging wieder mit dem Bus nach Minsk zum Bahnhof und anschließend mit dem Zug zurück nach Dortmund. Die Betten waren leider noch etwas kleiner und unbequemer als auf der Hinfahrt, aber da alle recht müde waren, konnten wir trotzdem schlafen. Um 5 Uhr morgens kamen wir dann wieder am Dortmunder Hauptbahnhof an.



Die Woche in Weißrussland hat mir sehr gut gefallen. Die Menschen dort sind alle sehr nett und sind sehr gastfreundlich. Das Leben dort ist im Vergleich zu unserem sehr einfach und das Land dort sehr weitläufig. Ich bin froh, dass ich an diesem Projekt teilgenommen habe, da es interessant und lehrreich war.

Jonas Koch